



Täglich hören wir: Bundeswehr und Bevölkerung müssen sich beschleunigt auf einen Krieg mit Russland vorbereiten. Auch das Gesundheitswesen müsste dann in der Lage sein, täglich 1000 verletzte Soldaten zu versorgen.

## **Kriegstüchtiges Gesundheitswesen - was bedeutet das für uns Beschäftigte im Gesundheitswesen und für die Zivilgesellschaft?**

**Mittwoch, 28. Januar 2026, 19 Uhr  
Hörsaal Chirurgie, Arnold-Heller-Strasse 3, Kiel**

**Dr. med. Mathias Holz, MHBA**

Leitender Oberarzt Abt. Unfallchirurgie, Orthopädie und plastische Chirurgie am UKSH Campus Kiel

**„Erfahrungen mit der Behandlung schwer verletzter  
ukrainischer Soldatinnen und Soldaten“**

**Ute Rippel-Lau**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Hamburg,  
ehemaliges Mitglied im Vorstand der deutschen IPPNW

**„Aktuelle politische Debatten und geplante Maßnahmen zur  
geplanten „Kriegstüchtigkeit“ des Gesundheitswesens:  
Wo stehen wir heute, wohin soll es aus Sicht der politischen  
Akteure gehen?“**

Eine Veranstaltung der Kieler Gruppe der IPPNW.

International Physicians for the Prevention of Nuclear War / Internationale  
Ärzt\*innen für die Verhütung des Atomkrieges – Ärzt\*innen in sozialer Verantwortung  
[www.ippnw.de](http://www.ippnw.de)